



MOMENT MAL Mistwetter

Der Klimawandel, so heißt es meistens, wird über kurz oder lang noch unser aller Leben beeinflussen. Mir schwant allmählich, was das für mich bedeuten könnte. Nach gleich zwei heftig verregneten Außentemperaturen allein in der zurückliegenden Woche denke ich nun ernsthaft darüber nach, mir allmählich das Mitführen eines Regenschirmes anzugewöhnen und mir erstmals seit dem Kindergartenalter tatsächlich wieder so etwas wie eine Regenjacke zuzulegen. „Ach, die paar Tropfen...“ – Wetter gibt es ja derzeit offenbar kaum noch. Wenn's niederschlägt, dann mächtig gewaltig. |micm

NACHRICHT

VERKEHRSEHINDERUNG Breitscheidstraße 14 Tage voll gesperrt

AUERBACH – Ab Montag kommt es im Auerbacher Stadtgebiet wegen Bauarbeiten zu neuen Verkehrsbehinderungen. Bis Freitag, 29. Oktober ist die Breitscheidstraße von der Einmündung Hainstraße/Rempesgrüner Weg bis Lauckners Kreuzung (Breitscheidstraße 33) voll gesperrt. Auf dem Teilstück der Ortsdurchfahrt wird die Fahrbahn gerast und neu asphaltiert und anschließend eine neue Markierung angebracht. Außerdem wird eine Querungshilfe für Fußgänger hergestellt, so das zuständige Landesamt für Straßenbau und Verkehr. Die Umleitung in Richtung Schönheide erfolgt über Rodewisch. Der Verkehr in Richtung Klingenthal wird über Falkenstein geführt. Die Kosten für die Baumaßnahme belaufen sich auf rund 85.000 Euro. |h

Arztpraxis zieht in Nicolaipassage um

Corona hat den Neustart im Gebäudekomplex zunächst gebremst, jetzt geht es schnell vorwärts. Ab 1. November behandelt hier ein Lungenspezialist Patienten, und auch andere Räume könnten bald wieder genutzt werden.

VON BERND APPEL

AUERBACH – Erst im Januar 2020 hatte Andreas Lenk die pneumologische Praxis seiner Mutter in der Auerbacher Göltzschtalstraße übernommen. Jetzt zieht er aus diesen Räumen wieder aus – und startet am 1. November neu im Inneren der Nicolaipassage. „Ich hatte die Wahl, ob ich im laufendem Betrieb umbauere, oder anderswo komplett neu plane“, begründet der 38-jährige Lungenspezialist mit Dokortitel.

Als Vorteile der neuen Praxis nennt Lenk die komplette Barrierefreiheit, Behinderten-WC, den erheblich größeren Wartebereich, in dem sich sowohl der Datenschutz als auch die Coronaabstände besser umsetzen ließen. Insgesamt sollen sich die Bedingungen für Patienten und Beschäftigte verbessern. Seine Praxis für Innere Medizin und Pneumologie umfasst künftig 300 Quadratmeter, dafür wurden auf der (von der Nicolaistraße aus) linken Seite des Innenbereichs alle vier Ladeneinheiten zusammengelegt. Dort befand sich lange Jahre der Blumenladen, zuletzt ein Hospizverein und ein Shop mit Weihnachtsartikeln. „Herr Hofmann ist mir sehr entgegenkommen“, betont Andreas Lenk.



Andreas Lenk (Mitte) eröffnet am 1. November seine Praxis für Innere Medizin und Pneumologie in der Nicolaipassage. Stephan Hofmann von der neuen Eigentümer-Gesellschaft (links) und der frischgebackene Verwalter Pierre Grimm setzen im Innenbereich der Immobilie vor allem auf die Themen Medizin und Gesundheit. FOTO: DAVID RÖTZSCHKE

Stephan Hofmann ist der Geschäftsführer der St. Jacobus Verwaltung GmbH mit Sitz in Lichtenau bei Chemnitz. Die Gesellschaft ist seit Jahresbeginn 2020 neuer Eigentümer der Passage und hatte seitdem begonnen, die Weichen anders zu stellen: Abschied von den Einzelhandels-Träumen für das Innere des Komplexes, statt dessen eine Entwicklung mit „sozialer Komponente“: Gesundheit, ambulante Reha, soziale Träger und andere Dienstleistungen führte Hofmann damals auf. Das Timing für den Neustart war al-

lerdings denkbar schlecht, bekanntlich versetzte der erste Corona-Lockdown im März 2020 alles in Schockstarre. Sämtliche Gewerbe-Mieter hätten die harte Pandemie-Zeit jedoch überstanden, so Hofmann: „Wir haben sie unterstützt.“ Und die meisten hätten ihre Verträge verlängert. Neu hinzugekommen sind inzwischen Ergotherapie und Textilreinigung.

Im Sektor Medizin und Gesundheit sieht Hofmann momentan das größte Potenzial für die Passage. Dafür stünden außer der neuen Praxis

auch das Kraftimpuls-Studio und die Ergotherapie, und in dieser Richtung soll es zügig weitergehen. Momentan liefen Verhandlungen über die früheren Expert-Räume auf der anderen Seite des Innenbereichs. Auch für die einstigen Café-Räume darüber gebe es konkrete Vorstellungen. Hofmann will nicht zu viel sagen, um keine falsche Hoffnungen zu wecken. Er hebt hervor, dass es trotz der schwierigen Lage am Bau gelungen sei, „in Windeseile“ und unter widrigen Bedingungen die Praxisräume umzubauen.

Nicolaipassage: Neustart nach langem Niedergang

1995 öffnet die Nicolaipassage in Auerbach ihre Pforten. 2000 schließt der Kaisers-Supermarkt (Tengelmann). Im gleichen Jahr zieht der Elektromarkt Expert-Müller in die Passage ein, 2003 die Postfiliale.

Von 2007 bis 2011 läuft ein Förderprojekt für das angrenzende Stadtquartier (BID). 2012 schließt im Zuge der Schlecker-Pleite auch die Filiale dieser Kette in der Nicolaipassage.

2016 kündigt das Postbank-Center die Räume an der Rückseite, Richtung B 169. Dafür bezieht ein Post-Partner-shop den früheren Schlecker. 2018: Mit Expert Müller verlässt der wichtigste Mieter das Objekt, auch das Café macht zu. Damit ist das Innere komplett ohne Gewerbe.

Zum Jahresbeginn 2020 übernimmt die St. Jacobus Verwaltung GmbH die Passage und stellt die Weichen für den Neuanfang. Ab März bremst die Coronapandemie dann zunächst auch hier vieles aus. |bap

Die Umgestaltung der Passage soll zügig weitergehen. Koordinieren wird die Arbeiten der neue Verwalter Pierre Grimm vom Immobilienmarkt Plauen. „Der 90er-Jahre-Mief muss raus“, meint der junge Mann. Zu viel sei über die Jahre liegen geblieben. Grimm und Hofmann loben die gute Kooperation mit der Stadtverwaltung und speziell mit Citymanager Uwe Prenzel, dessen Vertrag bis Ende 2022 verlängert wurde. Damit bleibe ihnen ein kompetenter Ansprechpartner erhalten, meint das Duo.

Geothermie in Sachsen: Heißes Thema mit Potenzial

Seit August läuft im Kispri Grünbach eine Ausstellung über Sachsens Bergbaugeschichte. Parallel wollen Wissenschaftler den Blick auf das Thema Erdwärme lenken.

VON SUSANNE KIWITTER

GRÜNBACH/DRESDEN – Die Granitformationen des Erzgebirges gelten geologisch als heißer Favorit für die Tiefengeothermie: Groß wurde vor über zehn Jahren ein Bundesforschungsprojekt für ein hochmodernes Kraftwerk zwischen Bad Schlema und Schneeberg im benachbarten Landkreis angekündigt. Nach mehreren Anläufen ist das 50-Millionen-Projekt inzwischen definitiv beerdigt. Zu teuer, zu groß die Gefahr künstlich ausgelöster Erdbeben, lautete das Fazit.

Gerd Wolf, pensionierter Geophysiker aus Bad Elster, hält das für eine der derzeit größten politischen Fehlentscheidungen in Deutschland angesichts des wachsenden Handlungsdruckes bei der Energiewende. In Vertretung der Vereinigung zur Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien (VEE) macht er anlässlich einer Wanderausstellung des Freistaates, die derzeit in Grünbach gezeigt wird, darauf aufmerksam.

Das Prinzip der Tiefengeothermie: Über ein bis zu fünf Kilometer tiefes Bohrloch wird Wasser in die Tiefe gepresst und erwärmt. Diese Energie wird dann an der Oberfläche zur Energieerzeugung genutzt.



Kispileiterin Maria Faldum vor einem der Plakate in der Ausstellung „Sachsen hebt seine Schätze“. Geophysiker Gerd Wolf weist darauf hin, dass Tiefengeothermie und Geothermie unterschiedliche Verfahren sind. FOTO: DAVID RÖTZSCHKE

Gerd Wolf
Mitglied VEE Sachsen/pensionierter Geophysiker



Wolf verweist auf ein Zwillingenprojekt des gescheiterten sächsischen Vorhabens im britischen Cornwall. Dort sei es inzwischen gelungen, eine zum Roten Kamm im Erzgebirge vergleichbare geologische Störungszone für die lokale Wärme- und Elektrizitätsversorgung stabil zu nutzen. Und die Bohrverfahren seien inzwischen weltweit so verfeinert, dass die Gefahr künstlicher Beben gemindert werden konnte, so Wolf weiter.

Auch der Oberbürgermeister von Aue-Bad Schlema, Heinrich Kohl (CDU), hatte das Scheitern des Projektes jüngst nochmals als vertane Chance für die Region und das Ziel der CO₂-Reduzierung eingeordnet, nachdem die bergrechtliche Bohrerlaubnis dafür definitiv abgelaufen war. Die Bundesanstalt für Geowissenschaften hatte parallel noch einmal bekräftigt: Es sei kein weiteres Projekt dieser Art geplant.

Über die tatsächlichen Gründe dafür könne man nur spekulieren, mutmaßt Wolf, der 1990 Teil einer deutsch-deutschen Mission zur Erforschung der Erdkruste Mitteldeutschlands war. Ein solches Forschungsprojekt in Sachsen, fährt der 73-Jährige fort, hätte Pioniercharakter und würde zahlreiche wirtschaftliche Impulse nach sich ziehen. Seine kleine Hoffnung: Über die Ausstellung in Grünbach das Thema zumindest ins Bewusstsein zurückzuholen.

„Sachsen hebt seine Schätze“ heißt die Wanderausstellung über sächsische Bergbaugeschichte, Geothermie und Rohstoffe des Landesamtes für Geologie. Sie existiert seit 2018 und war unter anderem am Flughafen in Dresden ausgestellt. Bis Frühjahr 2022 macht sie im Grünbacher Kinderspielhaus Station und kann dort zu den normalen Öffnungszeiten besichtigt werden. Partner ist neben dem VEE auch der Leader-Verein „Sagenhaftes Vogtland“. Laut Kispileitung haben seit August etwa 800 Besucher die Schau gesehen. Allerdings bleibt sie vorerst offenbar ein Geheimtipp, weil sie auf der Internetseite der Einrichtung unter der Rubrik „Aktuelles“ nicht zu finden ist.

ANZEIGE

SPECIAL VOR ORT: WIR HABEN JOBS HINTER DER KAMERA! INFORMIERE DICH BEI UNS!

DIE UFA SUCHT DICH

CASTINGSHOW

Dein Weg vor die Kamera!

unter anderem für
GZSZ, DAS SUPERTALENT,
DSDS, AWZ, UNTER UNS,
SAG DIE WAHRHEIT,
SOKO LEIPZIG!

Samstag, 30.10.2021, 12 - 18 Uhr

WWW.TALENTBASE.DE

Das Casting findet auf der Bühne im Elster Park statt.

EINHALTUNG GELTENDER HYGIENE-STANDARDS

4157702-10-1